Zoologische Forschungsreise nach den Jonischen Inseln und dem Peloponnes[1]

Von

Max Beier, Wien

VII. Teil

Ixodoidea

Bearbeitet von Paul Schulze, Rostock

(Mit 4 Textfiguren)

(Vorgelegt in der Sitzung am 5. Dezember 1929)

Die Ausbeute enthält nur vier Arten von Zecken und stellt demnach nur einen kleinen Teil der übrigens recht wenig bekannten Ixodidenfauna Griechenlands dar. Dafür sind in ihr aber zwei besonders interessante und ungenügend bekannte Formen vertreten.

Ixodes ricinus gibbosus Nutt.

(hexagonus dardanicus P. Sch.)

Purnarò-Kastron, Peloponnes, 800 *m*, 24. V. 1929, auf Ziegen, Nasen- und Augenregion, ♀♀, Nymphen.

Voidia, Peloponnes, 1200 *m*, 24. V. 1929, Nymphe.

Bisher bekannte Verbreitung: Kleinasien (Ziegen), Rhodos, Korfu, Mazedonien (Pferd, Rind).

Es war sehr erwünscht, neues Material von dieser rätselhaften Form zu erhalten, die in merkwürdiger Weise Merkmale von *ricinus* L. und *hexagonus* Leach vereinigt. Ich kann so zum ersten Mal Abbildungen von ihr geben (von E. Schlottke gezeichnet). Im allgemeinen *ricinus* ähnlich, zeigen beide Geschlechter angeschwollene Tarsen wie bei *hexagonus*, an den das ♀ auch durch die rotbraune Chitinfarbe erinnert. Das weibliche Scutum ist etwas kleiner als bei *ricinus* und gröber als dort punktiert, wenn auch etwas feiner als bei *hexagonus*. Das weibliche Hypostom steht in der Bezahnung (3 3, 2:2) zwischen *ricinus* (3:3) und *hexagonus* (2:2). Analfurche wie bei *ricinus*. Palpen mit geradlinigerem Innenrand als bei dieser Art. Die bisher unbekannte Nymphe gleicht weitgehend der des typischen *ricinus*. Um eine geographische Rasse von *I. ricinus* handelt es sich bei *gibbosus* offenbar nicht, denn in Mazedonien z. B. habe ich auf ein und denselben Tieren neben

[1] Ausgeführt mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

gibbosus ♀ beide Geschlechter von *ricinus* gefunden, wie ja überhaupt der typische *ricinus* auch im Süden weit verbreitet ist. Un-

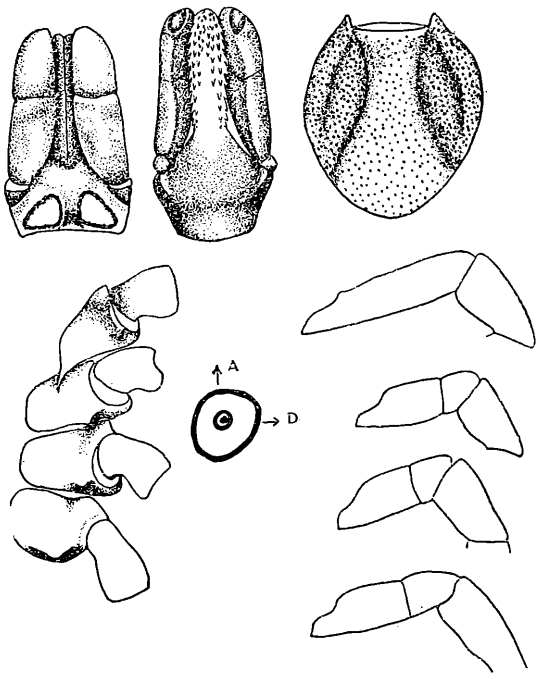

Fig. 1. *Ixodes ricinus gibbosus* Nutt. ♀. Scutum 17·5 1. Capitulum dorsal und ventral, Coxen, Beine und Stigma 30 : 1.

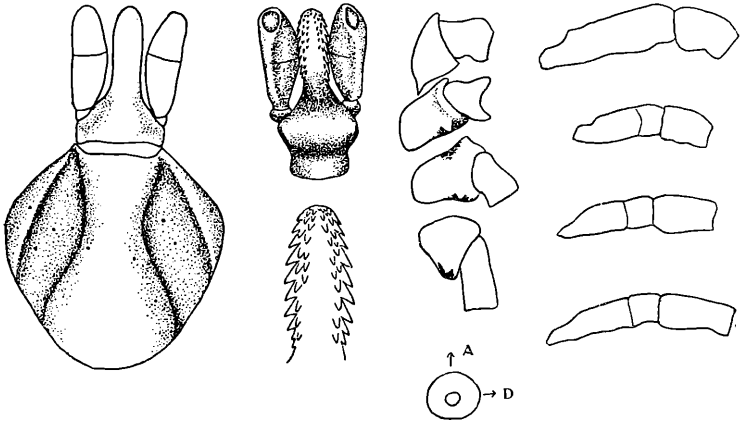

Fig. 2. *Ixodes ricinus gibbosus* Nutt. Nymphe. Scutum und Capitulum, Coxen, Beine und Stigma 45 : 1. Hypostom 90 1.

wahrscheinlich ist auch das Vorliegen einer besonderen Art. Haben wir es mit einer Mutation oder etwa mit dem Bastard *ricinus* ♂ ×

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

hexagonus ♀ zu tun? (siehe dazu P. Schulze, 1927 und P. Schulze und E. Schlottke, 1929). Die eingehende Untersuchung eines ♂ aus Korfu, das mir Herr Dr. Pesta aus dem Wiener Museum freundlichst zusandte, lieferte weitere bemerkenswerte Einzelheiten. Bei ihm fällt zunächst die gelbe Färbung der Beine und des Alloscutums auf, gegen die das rotbraune Scutum scharf absticht. Dadurch wird dieses stark gynotrope Stück dem *ricinus* ♂ ganz unähnlich. (Das gleichzeitig gefangene ♀ stimmt mit den übrigen

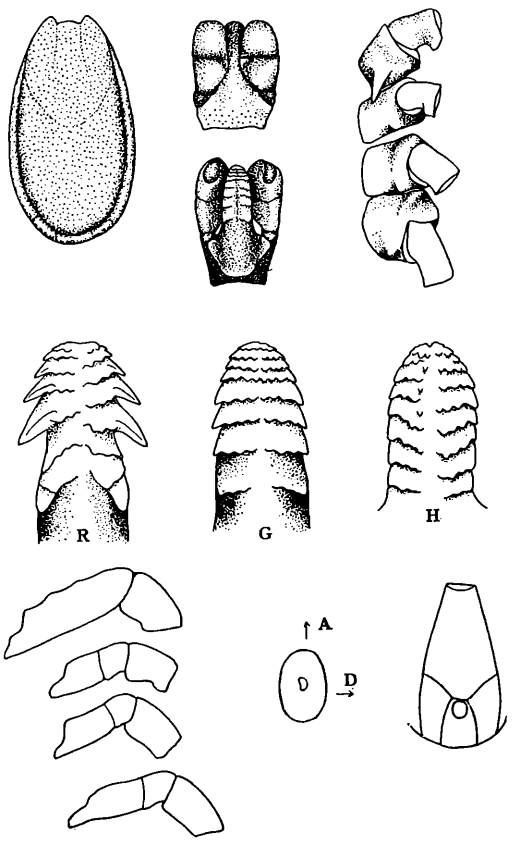

Fig. 3. *Ixodes ricinus gibbosus* Nutt. ♂. Rückenschild und Furchen der Ventralseite 12·5 1. Capitulum, Coxen, Beine und Stigma 30 : 1. Die drei Hypostome: *ricinus R* (Schweden, *Cervus), gibbosus G* (Korfu) und *hexagonus H* (Hamburg, *Talpa)* 90 : 1.

Stücken überein). Eine solch ausgeprägte Gynotropie habe ich bei *ricinus* nie beobachtet, sie ist dagegen kennzeichnend für die *hexagonus-autumnalis*-Gruppe. Wie die Abbildungen zeigen, gleicht das Hypostom (3, *G*) nicht dem von *ricinus* (3, *R*), sondern steht etwa in der Mitte zwischen *ricinus* und *hexagonus* (3, *H*). Die Unterseite ist wie bei *hexagonus* grob punktiert. Im Körperumriß ist das Tier eher schlanker als das *ricinus* ♂, während

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Nuttall von seinen Tieren nur sagt, daß sie größer als dieses seien. Handelt es sich wirklich um einen Bastard, dann ist ja mit einer gewissen Variation zu rechnen, und es könnten dann auch leicht Stücke vorkommen, die sich in der Körperform mehr dem auffallend breiten *hexagonus* ♂ näherten. Weiteres Material und vor allem Kreuzungsversuche werden die Entscheidung bringen müssen.

Haemaphysalis punctata Can et Fanz.

Stavrotas, Levkas, 1141 *m*, 26. V. 1929, Gesiebe. Eine Nymphe.

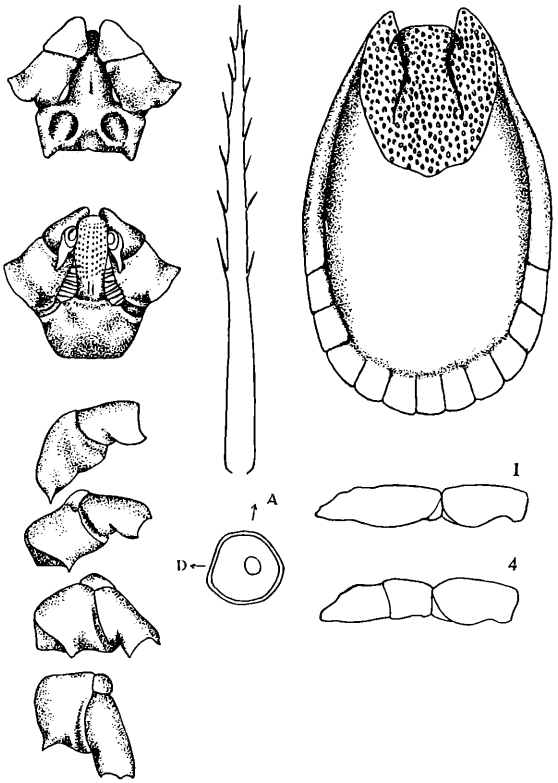

Fig. 4. *Haemaphysalis numidiana* Neum. Rückenschild 17·5 1. Capitulum dorsal und ventral 30 1. Palpenborste 620 1. Coxen, Tarsus 1 und 4 und Stigma 30 1.

Bisher bekannte Verbreitung: Circummediterran, Kaukasus, Turkestan, Canaren. In einem nördlichen Zweig über Frankreich, Holland, Westfalen, Schleswig, Jütland bis zur schwedischen Küste vordringend. Auch in England.

Haemaphysalis numidiana Neum.

Korfu, Höhle am Pantokrator, halbdunkler Teil, 200 *m*, 3. IV. 1929, 2 ♀♀.

Bisher bekannte Verbreitung: Algerien, Mazedonien, Krim, Turkestan.

Eine *H. leachi* Aud. nahestehende, aber zweifellos selbständige Art, die vielleicht aus dem omnivoren *leachi* durch Spezialisierung an Arten der Gattung *Erinaceus* entstanden ist. Olenev meldet sie allerdings auch einmal von *Putorius;* wahrscheinlich handelt es sich jedoch hier nur um einen Gelegenheitswirt oder es liegt eine besondere Form vor. Dem ♀ fehlt der rückläufige Dorn des zweiten Palpengliedes stets. 12 Randkerben des Körperhinterrandes gegen 10 bei *leachi.* Die Borsten des zweiten Palpengliedes sind nur scheinbar ungefiedert. Bei starker Vergrößerung tritt die Befiederung hervor. Die beigefügten Abbildungen zeigen alle wichtigen Einzelheiten und werden das Wiedererkennen der Art erleichtern.

Rhipicephalus sanguineus Latr.

Eglikas bei Patras, Peloponnes, 25. V. 1929, auf jungem Hund.

Bisher bekannte Verbreitung: Sehr variabler Kosmopolit der wärmeren Länder. Der Hund ist bevorzugter Wirt.

Literatur.

Nuttall G. H. F. etc., Ticks, a Monograph of the *Ixodoidea.* Part. II. *Ixodes* Cambridge 1911, Part. III. *Haemaphysalis* Cambridge 1915.

— Notes on Ticks IV. Parasitology 8, 1916.

Olenev N., Sur la classification et la distribution géograph. des Ixodidés II. C. R. Ac. Sc. de l'U. R. S. S. 1928 (russisch).

Schulze P., Ein Beitrag zur Zeckenfauna Mazedoniens. Sitzungsber. d. Ges. naturf. Fr. Berlin 1918.

— Beiträge zur Kenntnis der Zecken Europas. Sitzungsber. d. Ges. naturf. Fr. Berlin (1925) 1927.

— und Schlottke E., Kleinhöhlenbewohnende deutsche Zecken etc. Sitzungsberichte und Abh. d. Naturf. Ges. Rostock. 3. Folge, 2. Bd. (1927 bis 1929), 1929.